

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 49 (1987)

Heft: 11

Artikel: Die "Stallfliege"

Autor: Putz, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

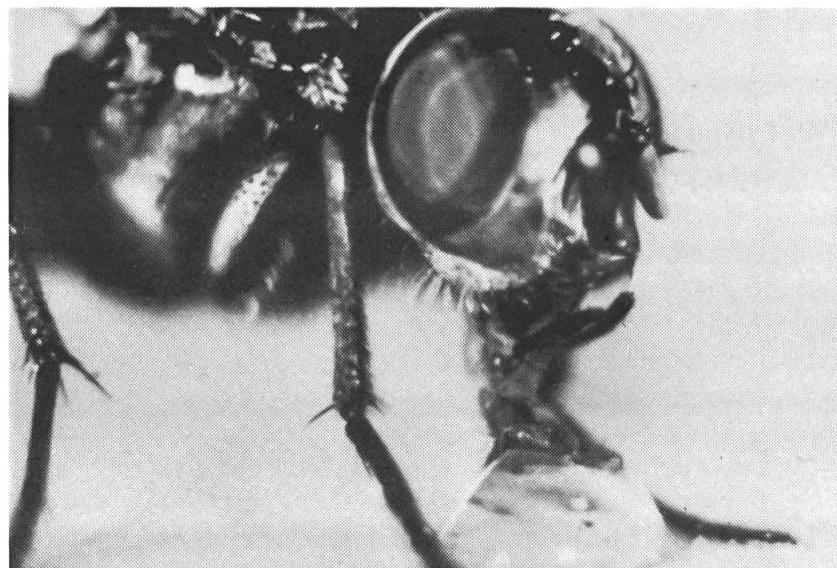
Die «Stallfliege»

R. Putz, Ciba-Geigy Tiergesundheit, Basel

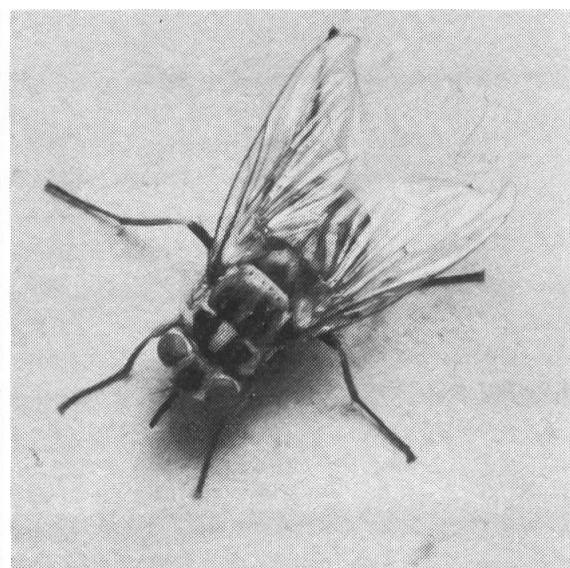
Der Name Stallfliege ist eine Sammelbezeichnung, unter der sich mehrere Spezies verborgen können:
Für den Laien sehen diese Fliegenarten weitgehend gleich

aus. Die Bekämpfung ist jedoch unterschiedlich und muss der gegebenen Situation angepasst werden.
Von wesentlicher Bedeutung sind ein Grundwissen über Flie-

gen, z.B. die Unterscheidung zwischen Stubenfliege und Wadenstecher, Aussehen der Fliegenmaden und Kenntnis ihrer Brutstätten (s. Abb.).



Stubenfliege beim «Einspeichern» der Nahrung und anschließender Aufnahme.



Wadenstecher

Die Grosse Stubenfliege (*Musca domestica*) Ihr Lebensraum ist allerdings der Stall. Dort belästigt sie Tiere und Stallpersonal. Hier beginnen ihre Streifzüge in die nahen Wohnräume, sehr zum Unwillen der Hausfrau. Neueste Untersuchungen unserer Forscher bestätigen frühere Erfahrungen, wonach die Stubenfliege vor allem im Kälber- und Schweinestall zu finden ist.

Das Fliegenweibchen legt dabei seine Eier besonders gerne in die Tiefstreu der Kälberboxen und in die Schwimmbecken der Güllekanäle, in Kotreste in den Ecken und auf den Spaltenböden ab.

Die Stubenfliege lebt ca. 4 Wochen. In dieser Zeit legt ein Weibchen in mehreren Schüben bis zu 1000 Eier, die sich innerhalb von ca. 15 Tagen über 3

beinlose Madenstadien und das Puppenstadium zur jungen Fliege entwickeln.

Der Wadenstecher – *Stomoxys calcitrans* – der, wie der Name schon sagt, mit seinem stilettartigen Mundwerkzeug auch vor den Waden der Menschen nicht zurücksteht, vor allem aber Rinder und Pferde traktiert. Der Wadenstecher brütet im Rinder-

Feierabend



Zufrieden sein. Freude haben
am Geleisteten und sich freuen auf den
Tag danach. – MOTOREX ist dabei.
Weil es vieles leichter macht.



Bucher + Cie AG
4900 Langenthal

mist, z.B. unter Gummimatten im Milchviehstall, vor allem aber in gären den Futterresten um den Futtertrog herum. Pferdemist gilt als besonderer Leckerbissen.

Die Kleine Stubenfliege – *Fannia canicularis* – tritt vor allem in Kaninchenställen auf, häufig aber auch im Wohnbereich, wo sie durch ihre ruckartigen ellipsenförmigen Flugbewegungen auffällt.

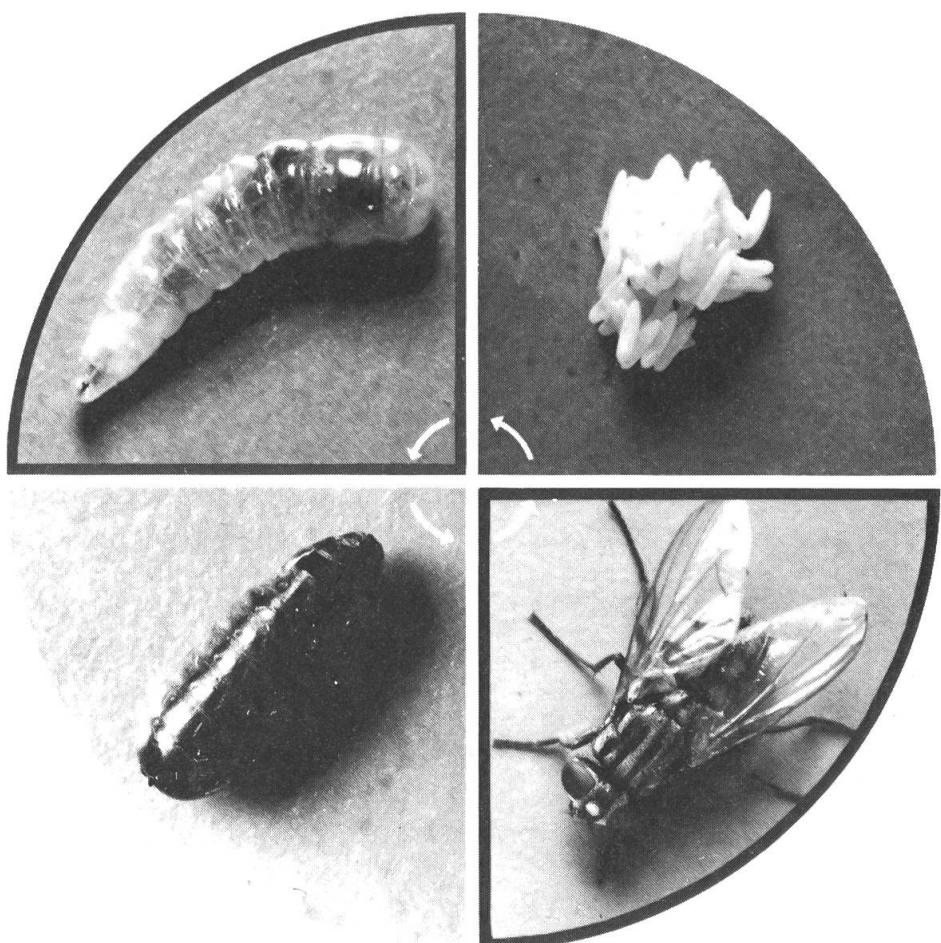
Integrierte Fliegenbekämpfung

Die integrierte Fliegenbekämpfung stützt sich auf direkte (chemische) und indirekte (biologische) Massnahmen. Die Produkte greifen auf Grund ihrer Selektivität und ihrer gezielten Anwendung auf kleinen Flächen nur die Fliegen bzw. Maden an und verschonen die Nützlinge.

Die Bekämpfung ist freilich nicht mehr ganz so einfach wie in den Zeiten, in denen man vor allem die Wandflächen mit Kontaktinsektiziden, anfangs in mehrmonatigen Spritzintervallen, dann in immer kürzeren Abständen behandelte. Der Bekämpfungserfolg hängt von betrieblichen Faktoren, wie Häufigkeit der Entmistung, verwendete Entmustersanlage und Stallhygiene ab.



Maden im Mist.



Entwicklungs-Kreis der Fliege.

Nicht weniger wichtig sind Kenntnis der wichtigsten Fliegenmittel, vor allem deren Wirkstoffgruppen. Hinter unterschiedlichen Handelsnamen verbergen sich meist gleiche Wirkstoffe.

Madenmittel Neporex

Überall dort, wo Mist und Gülle länger als eine Woche im Stall bleiben, also z.B. bei Tiefstreu im Kälberstall, bei Spaltenböden über dem Gülleraum in Schweinezucht und -mastbetrieben wird Neporex seine überragende Wirkung demonstrieren. Bei täglicher Entmistung des Milchviehstalles wird der Fliegenbrutplatz nach aussen verlagert. Der Einsatz von Neporex ist auch

hier möglich, wobei man nur den Frischmist, vor allem den aus der Kälbercke, etwa 1 mal pro Woche, behandeln muss. Der länger gelagerte Mist ist für Fliegenweibchen wenig attraktiv. Ein beliebter Brutplatz für Stubenfliege und Wadenstecher sind Futterreste neben dem Futtertrog, die oft mit Einstreu gemischt und mit Wasser aus der Selbsttränke eingenässt sind. Eine Behandlung dieser Stellen mittels Spritzen, Giessen oder Streuen von Neporex ist zu empfehlen. Es ist darauf zu achten, dass die Anwendung von Neporex in der ersten Woche nach dem Entmisten oder Leeren des Gületanks erfolgt. Eine einzige Behandlung sichert ei-

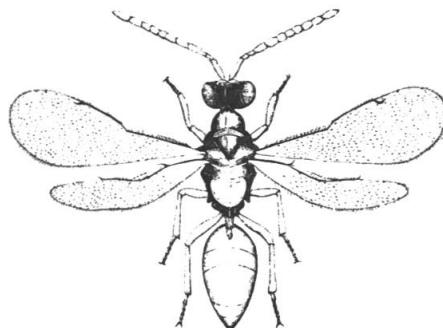
nen mehrwöchigen Schutz, in der Regel ist eine Wiederholung erst nach einem weiteren Entmisten notwendig.

Neporex, mit dem Wirkstoff Cyromazin, ist kein herkömmliches Insektizid, sondern ein Wachstumsregulator, der die Häutung der Fliegenmaden beeinflusst, so dass diese zugrunde gehen. Die erwachsenen Fliegen bleiben unversehrt und verschwinden erst nach ca. 2–4 Wochen auf natürliche Weise. Die Maden jedoch beginnen schon nach wenigen Stunden abzusterben, so dass keine neuen Fliegen schlüpfen.

Da Neporex auf Fliegenmaden zielt, sieht das Fliegenkontroll-System den zusätzlichen Einsatz von Frassködern zur Bekämpfung adulter Fliegen vor. Für diesen Zweck stehen Alfacron und Snip zur Verfügung, die

- die Fliegen anlocken
- sofort den Fliegenbestand reduzieren
- nur auf kleinen Flächen auszubringen sind.

Während Alfacron 50 bereits weithin bekannt ist, handelt es sich bei Snip um ein neues Präparat in Granulatform, das auf Fenstersimse, Stallgänge etc. gestreut wird. Die Wirkung wird noch beschleunigt, wenn man eine saugfähige Unterlage wie Karton vor dem Bestreuen mit ein wenig Wasser oder Milch anfeuchtet. Nach dem Antrocknen kann der Karton mit dem guthafenden Snip auch aufgehängt werden. Snip als Streukörper und Alfacron als Streichmittel wirken gegen Stubenfliegen, nicht aber gegen die Wadenstecker. Hier empfehlen wir Alfacron zu spritzen (siehe Gebrauchsanweisung). Neporex wirkt gegen alle Fliegenarten.



Schlupfwespe.

Der Wirkstoff von Neporex wirkt nur gegen die Fliegenmaden, schont aber alle anderen Organismen, die zum Teil bei der Fliegenbekämpfung mitwirken, wie z.B. Schlupfwespen, die in Fliegenpuppen parasitieren. Snip und Alfacron (als Streichmittel) werden ganz gezielt nur auf Flächen appliziert, die von Fliegen gerne angeflogen werden. Dieser restriktive Einsatz auf 1–2% der Wandflächen stört das ökologische Gleichgewicht im Stall nicht. Diverse Organismen helfen dem Anwender damit kostengünstig bei der Fliegenkontrolle. Durch Versuche in Dänemark, in der Bundesrepublik, in der Schweiz und in den Tropen ist der Nachweis gelungen, dass sich ein vorhandener, in Jahren ausgebildeter Resistenzfaktor bei Fliegen durch den Einsatz des dargestellten Fliegenkonzepts wieder senken lässt. In der Anwendung von modernen, nützlingsschonenden Präparaten und Methoden spielen Information und Beratung eine wesentliche Rolle. Die Spezialisten der Ciba-Geigy in der Abteilung Tiergesundheit stehen deshalb am «Fliegentelefon» unter der Nummer 061 - 37 44 44 für Auskünfte zur Verfügung.

Neue Inseratenverwaltung

Der Schweizerische Verband für Landtechnik trennt sich nach 33jähriger Zusammenarbeit von der Hofmann-Annونcen AG, die während dieser Zeit für unser Fachblatt die Inseratenverwaltung besorgt hat. Der SVLT als Herausgeber der Schweizer Landtechnik und die Schilldruck AG Luzern danken der Firma Hofmann-Annونcen AG für die geleisteten Dienste. Diese zeichnet noch für die OLMA-Nummer LT 12/87 verantwortlich. Ab Schweizer Landtechnik 13/87 übernimmt die Eduard Egloff AG in Zug die Inseratenverwaltung.

Die genaue Adresse lautet dann:

Eduard Egloff AG
Loretostrasse 1
6301 Zug
Tel. 042 - 21 33 63

Schweizer Landtechnik

Herausgeber:

Schweizerischer Verband für Landtechnik (SVLT),
Dir. Werner Bühler

Redaktion:

U. Zweifel

Adresse:

Postfach 53, 5223 Riniken,
Telefon 056 - 41 20 22

Inseratenverwaltung:

Hofmann Annونcen AG,
Postfach 229, 8021 Zürich,
Telefon 01 - 207 73 91

Druck:

Schill & Cie. AG, 6002 Luzern

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Bewilligung der Redaktion

Erscheinungsweise:

15 mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 34.–
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland auf Anfrage.

**Nr. 12/87 erscheint
am 8. Oktober 1987**

**Inseratenannahmeschluss:
21. September 1987**